

Meine Klimawandelanpassung am Hof - Betrieb Bischof Stefan

Stefan Bischof^{1*}

Betrieb Bischof, Steiermark

- 750 m Seehöhe
- 800 mm Jahresniederschlag
- 230 Erschwernispunkte

Der Betrieb Bischof liegt auf 750 m Seehöhe am Pischkberg, oberhalb der Stadt Bruck an der Mur in der Steiermark. Hauptbetriebszweig ist die Bio-Heumilchproduktion. Nebenbei erfolgt Ochsenmast und Direktvermarktung von Rohmilch und Rindfleisch. Der Betrieb wird bereits seit 1994 biologisch bewirtschaftet, die Umstellung auf reine Heuwirtschaft erfolgte 2018.

Am Betrieb werden 12 Milchkühe und ca. 20 Stück Jung- bzw. Mastvieh der Rasse Fleckvieh gehalten.

Bewirtschaftet werden insgesamt 28 ha Grünland, welches sich größtenteils in steiler Hanglage befindet und wird eher extensiv mit max. 3 Schnitten bewirtschaftet. Die intensivsten Flächen am Betrieb sind die Weideflächen der Milchkühe, welche sich direkt bei der Betriebsstätte befinden.

Anpassungen am Betrieb

Derzeit wird am Betrieb ein Koppelweidesystem mit 10 Koppeln umgesetzt. Die einzelnen Koppeln sind je nach Steilheit des Geländes und der Bodenmächtigkeit sehr unterschiedlich groß. Insgesamt stehen für die 12 Milchkühe 5,5 ha Weidefläche zur Verfügung.

Der Grasbestand erreicht in den Koppeln beim Eintrieb der Tiere eine Wuchshöhe von ca. 10-15 cm. Die Koppeln werden dann auf ca. 5 cm abgefressen. Einmal im Jahr erfolgt eine Weidepflege durch nachmähen. Am Beginn der Weidesaison erfolgt die Beweidung großflächig, danach werden die einzelnen Koppeln eingezäunt und es wird in die Koppelweide übergeführt. Meist können anfangs 2-3 Koppeln ausgelassen und einmal gemäht werden, das hängt vor allem vom Niederschlag und dem damit verbundenen Pflanzenwachstum ab. Im Herbst erfolgt die Beweidung neuerlich großflächig. In starken Regenperioden können die beiden steilsten Koppeln nicht beweidet werden, da es hier zu starken Trittschäden kommen würde. In diesem Fall werden diese Koppeln übersprungen und erst wieder bei trockeneren Verhältnissen beweidet. Das weitaus größere Problem ist jedoch die Trockenheit. Durch die Südhanglage und die teils sehr seichten Böden, ist die Wasserversorgung der Pflanzen sehr schnell nicht mehr ausreichend gewährleistet, die Folge ist, dass die Pflanzen das Wachstum einstellen, im Extremfall kommt es auch zu Schäden an der Grasnarbe.

Die Düngung der Fläche erfolgt mit 15 m³/ha Festmist bzw. mit 10-15m³/ha Rindergülle im Herbst, da der Festmist nicht für die gesamte Fläche ausreicht. Zusätzlich wird versucht auch während der Weidezeit eine Gülledüngung durchzuführen.

¹ Pischkberg 50, A-8600 Bruck an der Mur

* Ansprechpartner: Stefan Bischof, email: sbischof2@gmail.com

Planung des Weidesystems

Ziel war es die vorhandene Weidefläche in 10 gleichwertige Koppeln, mit einer Standzeit von 3 Tagen einzuteilen. Die Unterteilung der einzelnen Koppeln erfolgt aufgrund der hohen Flexibilität mit einfachen Elektrozäunen. In den ersten Jahren der Umsetzung wurden die Koppeln auch noch öfter angepasst.

Abbildung 1 & 2: Weideflächen Betrieb Bischof



Niederschlags-situation Weidesaison 2022 und 2023

Wenn man die Niederschlagssumme zwischen den Weidesaisonen (Zeitraum April - September) 2022 und 2023 vergleicht, ergibt sich lediglich ein Unterschied von 7 l/m². Die Jahre unterscheiden sich aber enorm in der Verteilung der Niederschläge. 2023 konnte ein wesentlich größerer Teil des Grundfutters, durch die Weide abgedeckt werden, da die Wasserversorgung gerade in den heißen Sommermonaten sehr gut war.

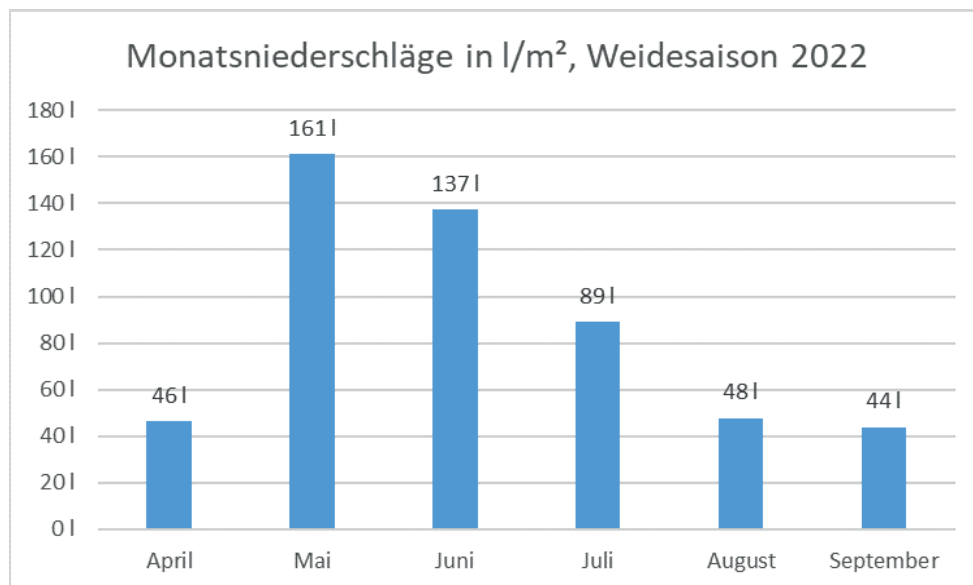


Abbildung 3: Niederschlagsverteilung Betrieb Bischof 2022

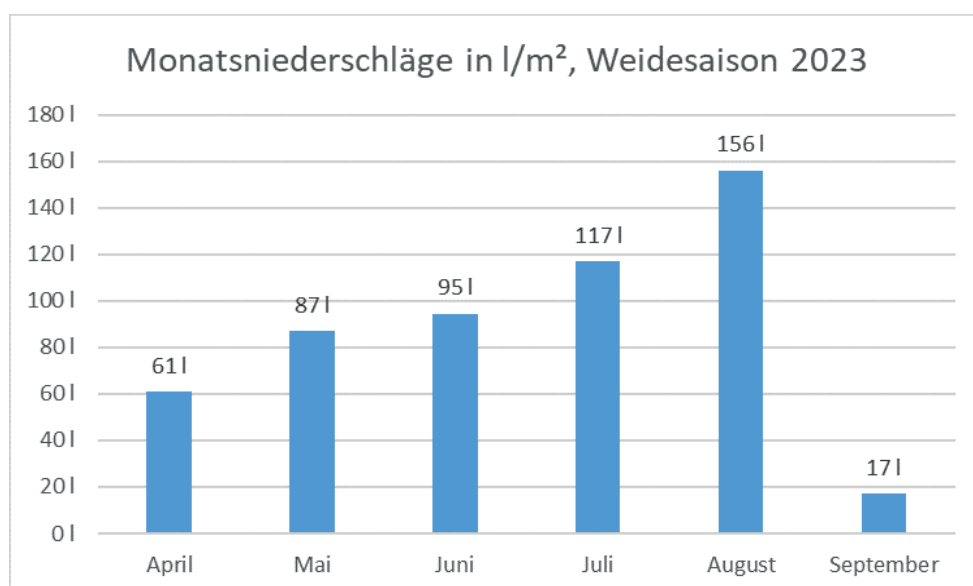


Abbildung 4: Niederschlagsverteilung Betrieb Bischof 2023

Weiteres Vorgehen

Hauptziel für die Zukunft ist es den Pflanzenbestand besser an trockene Bedingungen anzupassen. Es wird versucht vermehrt tiefwurzelnde Pflanzen in den Weidebeständen zu etablieren. Hierfür erfolgt die regelmäßige Übersaat von Spitzwegerich, Zichorie und Wiesenrispe.

Langfristig soll die Weidefläche auch durch Einzelbäume beschattet werden um die Verdunstung zusätzlich zu reduzieren.